

Vernetzung von mFUND-Projekten mit Open Data-Initiativen

Arbeitsforum Open Data und Behörden trifft sich bei der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH in Mannheim

Vernetzung der Open Data-Community mit Kommunen und Unternehmen

Das Arbeitsforum „Open Data und Behörden“ der mFUND-Begleitforschung des WIK traf sich am 14. März 2019 zum dritten Mal. Im Fokus des Treffens stand die Vernetzung mit weiteren Open Data-Initiativen. Dazu waren Open Data-Akteure aus dem Land Baden-Württemberg eingeladen. In einem einführenden Vortrag wurde von Nina Fritz, Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, das Themenfeld Mobilität innerhalb der Strategie Digitales Baden-Württemberg (<https://www.digital-bw.de>) vorgestellt. Digitalisierung und die Veröffentlichung von Daten soll kein Selbstzweck sein, sondern die Entwicklung nachhaltiger Mobilitätslösungen ermöglichen und fördern. Das Verkehrsministerium Baden-Württemberg sieht seine Aufgabe darin, eine geeignete Dateninfrastruktur aufzubauen und für Kommunen ein Angebot zu schaffen, das diese bei ihren Verpflichtungen zur Veröffentlichung von Daten unterstützt.

Diesem Ziel dient das Projekt „Innovationspartnerschaften für Kommunen und Mobilitätswirtschaft 4.0“ (InKoMo 4.0) (<http://www.staedtetag-bw.de/Lebensraum-Stadt/InKoMo-4-0>), das strategische Innovationspartnerschaften zwischen Kommunen und der Mobilitätswirtschaft initiiert (Vortrag Benedikt Sedlmayr, Städtetag Baden-Württemberg). Insbesondere kleinere Kommunen, die nicht über entsprechende Ressourcen verfügen, erhalten so die Möglichkeit, an neuen Mobilitätslösungen zu partizipieren. Es werden derzeit Matching-Veranstaltungen angeboten.

Die Tätigkeiten des Kommunen-Netzwerks „Mobilitätswandel vor Ort@BW“ (<https://www.emobilbw.de>) zielt darauf ab, die Implementierung von Mobilitätslösungen in Kommunen mit Studien, Ideenwettbewerben und Veranstaltungen zu unterstützen, erläuterte Valeria Meier, e-mobil BW GmbH – Landesagentur für neue Mobilitätslösungen und Automotive in Baden-Württemberg. Das Kommunen-Netzwerk bietet Städten und Gemeinden die Möglichkeit zum Austausch. Es zeigt sich, dass Kommunen häufig nicht wissen, welche Daten ihnen zur Verfügung stehen und für externe Nutzer von Interesse sind. Ziel ist, ein entsprechendes Angebot für Behörden zu schaffen, durch das Kommunen über konkrete Anwendungsfälle an das Thema Open Data herangeführt werden. So wird auch der Nutzen für die Kommunen selbst verdeutlicht.

Rechtliche Herausforderungen bei der Umsetzung von Open Data-Projekten

In einem Vortrag von Tobias Rehorst, Jurist am Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung in Speyer, ging es um die „Juristischen Aspekte der Datenbeschaffung in mFUND-Projekten“. Der Referent legte die Unterschiede zwischen Informationsfreiheitsgesetzen, auf deren Grundlage Daten auf Anfrage bereitgestellt werden, und Transparenzgesetzen dar, bei denen Behördendaten pro-aktiv und antragsunabhängig veröffentlicht werden.

Die Teilnehmer diskutierten intensiv bestehende rechtliche Einschränkungen. In vielen Bereichen bestehen weiterhin rechtliche Grauzonen und rechtliche Bewertungen durch Oberlandesgerichte existieren bislang nicht. So ist beispielsweise unklar, ob erhebende Behörden auf kommunaler Ebene eine Verfügungsbefugnis über Daten besitzen, sofern diese im Auftrag übergeordneter Landes- oder Bundesbehörden erhoben werden. Auch die Frage nach der Haftung, falls z. B. auf Grundlage von Fehlern in veröffentlichten Daten ein Schaden entsteht, ist häufig offen. Ebenso sind bei unterschiedlichen Datenquellen die Lizenzierungsvorgaben zu klären.

Die Vorgaben der Open Data/Informationsweitergabegesetze (IWG) als Umsetzung der Public Sector Information (PSI)-Richtlinie in deutsches Recht und die aktuelle Novellierung der PSI-Richtlinie betreffen auch mFUND-Projekte. Dazu wurde diskutiert, wie die Kosten für die Aufbereitung von Daten kompensiert werden können. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass viele Daten innerhalb von Behörden erst für die Veröffentlichung aufbereitet werden müssen (etwa um eine Anonymisierung sicherzustellen), stellt sich die Frage, wer die Ressourcen bereitstellen und finanzieren sollte.

Die mFUND-Begleitforschung und das BMVI bedanken sich bei der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, Konsortialführer im mFUND-Projekt xDataToGo, für die Gastfreundschaft.

Forenleiterin und Forenpate

Die mFUND-Begleitforschung des WIK leitet und organisiert das Arbeitsforum. Sie wird dabei fachlich von einem Forenpaten beraten, der aus dem Kreis der teilnehmenden mFUND-Projekte benannt wird.



Annette Hillebrand

Forenleiterin mFUND-Begleitforschung des WIK

Annette Hillebrand, Senior Consultant der mFUND-Begleitforschung des WIK, leitet das Arbeitsforum. Annette Hillebrand hat langjährige Erfahrung in der Beratung von Behörden in regulierten Netzwerkindustrien wie Post und Telekommunikationsmärkten. Sie ist zudem Managing Consultant Digitale Sicherheit bei WIK.



Prof. Dr. Richard Göbel

Forenpate, Projekt MobiDig

Prof. Dr. Richard Göbel promovierte 1988 an der Universität Kaiserslautern im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Nach Anstellungen bei einem Softwarehaus sowie bei DLR folgte 1997 der Ruf auf eine Professur für Multimediale Informationssysteme an der Hochschule Hof. Seit 2010 leitet Professor Göbel die gleichnamige Forschungsgruppe am Institut für Informationssysteme der Hochschule. Er ist Verbundkoordinator für das Projekt Mobilität Digital Hochfranken des BMVI im mFUND Förderprogramm (MobiDig).